©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die Salix-Flora von Kärnten.

In Anlehnung an die Pacher-Jaborneggsche Flora und deren Nachträge, sowie unter Benützung der Sammlungen des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten.

n. 516. *S. pentandra L.* Es liegt kein Exemplar vor, doch ist ihr Vorkommen wahrscheinlich; dagegen dürfte

n. 517. S. cuspidata Schultz *(fragilis × pentandra)* zu streichen sein.

n. 518. *S. fragilis L.* erscheint mehrfach mit *S. incana* verwechselt; ein Exemplar von Tröppolach, ein unter *S. alba* liegendes Exemplar von Klagenfurt (Kokeil) und ein als *S. viminalis* bezeichnetes Exemplar „am Kanale bei Wispelhof" sind 518 × 519 S. alba × fragilis (S. Russeliana Koch).

n. 519. *S. alba L.* verbreitet; das Exemplar von Kokeil siehe oben.

n. 520. *S. babylonica L.*

n. 521. *S. triandra L. (S. amygdalina L.).* Z. T. in der *var. Villarsiana (W.).*

n. 522. S. acutifolia Willd. (auch Nachtr., p. 42) ist zu streichen; das vorliegende Material ist

n. 523. *S. daphnoides Vill.* — Von den vorliegenden Exemplaren von Sagritz und Döllach sind die ♀ Blütenzweige richtig, die Blätter gehören zu *S. purpurea;* desgleichen der Blattzweig von S. retroflexa Pacher in sched. („♀ Kätzchen rückwärts gerichtet [jedoch nicht sämtlich]; Kapseln sämtlich abwärts geneigt; Behaarung der schwarzen Schuppe fast so lang als die gelblichen, langen Griffel") vom Friedhofe in Tiffen. — Ein Blattzweig von Malborghet ist *S. appendiculata Vill.*

n. 524. *S. purpurea* ist richtig; die Blätter eines Exemplares der Sattnitz (Kokeil) zeigen die Form heterodonta A. Mayer in ausgezeichneter Weise.

n. 525. S. rubra Sm. liegt im Herbar nicht vor und dürfte wohl wild nicht vorkommen, da der eine *parens* (= *purpurea × viminalis)*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

n. 526. S. viminalis L. zu fehlen scheint oder nur gepflanzt vorkommt; der als *viminalis* bezeichnete Zweig ist *alba* × *fragilis* (siehe oben).

n. 527. *S. incana Schrank.* scheint eine der häufigsten Weiden zu sein, die auch meist richtig bestimmt ist; beachtenswert sind

f. tomentosa (Pacher) „lusus foliis etiam superne tomentosis" von Pojesen, desgleichen von Bleiburg, leg. Josch; und

f. brevijulis ♂. — An der Straße bei der Hollenburger Maut, leg. Sabidussi, eine auffallend kurzblütige (1—1·5 : 0·5 *cm*) Form, deren Schuppen an der Spitze schön purpurrot sind.

n. 528. *S. Seringeana Gaud.* zwar noch nicht gemeldet, wird sicher noch gefunden werden, da beide *parentes (caprea* und *incana*) häufig sind; dagegen wird

n. 529. S. holosericea Willd. zu streichen sein, da dieser Hybride ein Faktor, *viminalis*, fehlt.

n. 530. *S. cinerea L.* ist häufig; mehrfach mit *S. caprea* verwechselt; die forma *fructibus glabris* vom Tiebelufer scheint ein *incana*-Bastard zu sein, doch läßt sich aus dem geringen Materiale Sicheres nicht feststellen; interessant sind die Formen

m. androgyna und

m. pseudohermaphrodita, Staubfäden ♂ verwachsen und beginnende Umwandlung in Karpelle.

n. 531. *S. nigricans Sm.*, ebenfalls sehr häufig und in den verschiedensten Blattformen; es liegen nur kahlfrüchtige Formen vor, nur ein Exemplar vom Ufer der Mallnitz unweit Obervellach zeigt in der oberen Hälfte behaarte Kapseln. Zu *S. nigricans* gehört auch

n. 532. *S. glaucescens Host* vom Fuße des Obir in Traunfellners Herbar. Ein Exemplar vom Ebenthaler Wasserfalle, leg. Sabidussi 1889, dürfte S. cinerea × nigricans sein, doch ist das Material zu jung, um Sicheres zu sagen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

n. 533. *S. appendiculata Vill. (S. grandifolia Ser.)* gehört ebenfalls zu den häufigen Vorkommnissen; eine merkwürdige Form liegt vor aus der Kreuther-Klamm in den Gailtaler Alpen, leg. Sabidussi, mit sehr stark gezähnten Blättern.

S. appendiculata × caprea (= *macrophylla Kerner)* ist in zwei Exemplaren vertreten von Bleiberg (Mar.) und vom Kreuzberge bei Klagenfurt (leg. Sabidussi), ♀, letzteres ein prächtiges Stück.

n. 534. *S. caprea L.* ist nicht selten, ebenso

n. 535. *S. aurita L.*, die mehrfach mit *S. nigricans*, einmal auch mit *S. appendiculata* verwechselt wurde.

n. 536. S. depressa L. *(S. livida Whlbg.)* dürfte zu streichen sein; das Exemplar von Loretto (leg. Josch als *myrsinites*), von Pacher als *depressa* bestimmt, ist *S. aurita;* von Glödnitz liegt nichts vor; nach der sonstigen Verbreitung ist auch das Vorkommen in Kärnten zu bezweifeln.

n. 537. S. phylicifolia L. *(S. bicolor Ehrh.)* fehlt; die Stücke von Fladnitz und Rabisch sind *S. appendiculata,* ein Exemplar von Kkl. ohne Standort *S. nigricans.*

n. 538. *S. glabra Scop.* Kärnten liegt mitten im Verbreitungsgebiete der Art und ist sie daher in passender Höhe häufig; Exemplare von Raibl sind *S. hastata,* eines von Bleiberg besteht aus ♂ Blüten von *S. nigricans* und Blättern von *S. daphnoides.*

n. 539. *S. hastata L.* ist ebenfalls häufig und liegt in mehreren Formen vor; ein Exemplar von Malborghet hat Pacher „S. canalensis ad interim" betitelt, ein anderes mit sehr stark behaarten Kätzchenschuppen und Blütenachse „S. villosa", gesammelt Mannhardtalm; ein Stielchen, das hiemit im gleichen Bogen lag, genannt *S. prostrata Ehrh. ?,* Kapponiger-Alm, ist *S. myrsinites.*

n. 540. S. myrtilloides L. dürfte in Kärnten nicht vorkommen; vergleiche bei n. 545.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

n. 541. *S. ambigua Ehr. (aurita × repens)* könnte wohl gefunden werden; die unter diesem Namen im Herbar befindlichen Pflanzen gehören teils zu *S. aurita f. microphylla,* teils zu *S. caprea.*

n. 542. *S. repens L.*

n. 543. *S. angustifolia Wulf.*

n. 544. *S. rosmarinifolia L.*

S. repens L. liegt von der gewöhnlichen, breitblättrigen *f. vulgaris* und *f. fusca* in allen Übergängen bis zur schmalblättrigsten *S. rosmarinifolia* vor; die *var. β argentea (Sm.),* die Pacher von Hoppe auf der Pasterze gesammelt, mit dem Synonym *S. arenaria L.,* anführt, ist *S. helvetica Vill.,* und hiezu gehört auch *S. tomentosa Host,* von Hoppe am gleichen Standorte gesammelt.

n. 545. *S. arbuscula L.* ist meist richtig, nur einige Verwechslungen mit *S. hastata* und *myrsinites* liegen vor; bemerkenswert ist eine sehr schmalblättrige Form ♂ von Fladnitz, leg. Pacher, und die Form *β humilis 2. brevifolia Andr.* in Dc. Prodr. XVI, 2 (1868), 248 = *S. myrtilloides Vill.* (non L., non Willd.); ich vermute, daß diese Form Veranlassung zur Verwechslung mit *S. myrtilloides L.* gegeben hat, in gleicher Weise, wie sie in Tirol mit *S. caesia Vill.* verwechselt wurde.

Die in den Nachtr., p. 43, aufgeführte *S. formosa Willd.,* die dort mit Reichenb. Icon. XI., fig. 1206, verglichen wird, entspricht nach den vorliegenden Pflanzen besser der fig. 1198; sie nähert sich der *var. Waldsteiniana,* die in prächtigen, fast ganzrandige Blätter zeigenden Exemplaren vom gleichen Standorte (Mallnitzer Tauern) vorhanden ist.

n. 546. *S. helvetica Vill. (S. lapponum L.)* liegt nur von der Pasterze vor; hiezu gehören auch zwei Stiele der

n. 547. S. g l a u c a L., sterile Blattzweige vom gleichen Standorte, während der dritte Zweig nebst dem Exemplare von Winterthal deutliche *S. hastata* ist; bis neue Funde vor-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

liegen, ist diese Art daher aus der Kärntner Flora zu streichen.

n. 548. *S. myrsinites L.* ist mit Ausnahme eines Exemplares von Vertatscha, leg. Kkl., welches *S. arbuscula,* richtig bestimmt; die als *γ leiocarpa Rchb.* vom Rodresnock und Astner-Alm bezeichneten Exemplare haben aber behaarte Kapseln; unter *S. myrsinites* liegt auch eine als „*S. Joschii Pacher*" bezeichnete Pflanze, welche eine noch mit der seidigen Behaarung versehene Jugendform von

n. 549. *S. reticulata L.* ist gesammelt auf der Kerschbaumer-Alpe in Tirol, nahe der Kärntner Grenze. (Nicht zu verwechseln mit der *var. sericea Gaud,* die noch nach der Blütezeit seidig behaarte Blätter zeigt.) Die übrigen Exemplare von *S. reticulata,* sowie von

n. 550. *S. retusa L.* mit der *var. serpyllifolia (Scop.)* und

n. 551. *S. herbacea L.* sind richtig.

Ad. Toepffer.

München, September 1908.

Zusatz der Redaktion. Der als Weidenforscher bestbekannte Verfasser, Herausgeber des „Salicetum exsiccatum", hatte die große Liebenswürdigkeit, unser ziemlich bedeutendes Herbarmaterial aus der Gattung *Salix,* die selbst in größeren Sammlungen oft recht stiefmütterlich behandelt ist, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Wie notwendig diese Überprüfung war, beweisen obige Bemerkungen und Richtigstellungen.

Eine Pilzausstellung am Staatsgymnasium in Villach, nebst Bemerkungen zur Ökologie der höheren Pilze.

Von Dr. R. Scharfetter, k. k. Professor.

Angeregt durch den Aufsatz „Eine Pilz- und eine Pflanzenausstellung in Königsberg i. Pr. von E. Gramberg",[1]) beschloß

[1]) Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht aller Schulgattungen. 1908, I. Bd., 3. Heft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 98

Autor(en)/Author(s): Toepfer Ad.

Artikel/Article: Die Salix-Flora von Kärnten 102-106